

**JAHRESBERICHT
DER
FRAUENBEAUFTRAGTEN
2007**



vorgelegt von der Universitätsfrauenbeauftragten

Prof. Dr. Ulrike Ungerer-Röhrich

sowie den stellvertretenden Frauenbeauftragten
Prof. Dr. Birgitta Wöhl und Dr. Ingke Goeckenjan,
der Mitarbeiterin der Frauenbeauftragten Miriam Bauch
und den Fakultätsfrauenbeauftragten

im Juli 2008

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Bestandsaufnahme	3
2.1	Statistiken.....	3
2.2	Professorinnen an der Universität Bayreuth	8
2.3	Preise und Ehrungen	9
3	Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen.....	10
3.1	Eröffnungsfeier zur Einrichtung einer neuen Krippengruppe	10
3.2	Coaching für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte.....	11
3.3	Girls' Day.....	11
3.4	„Mädchen und Technik“ (MUT).....	12
3.5	Weitere Veranstaltungen	13
4	Frauenförderplan.....	14
5	Mittel aus dem Zentralansatz zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrages.....	14
6	Familiengerechte Hochschule	15
6.1	Verleihung des Zertifikats zum audit familiengerechte hochschule	15
6.2	Jährliche Berichterstattung.....	16
6.3	Weitere Pläne	18
7	Zusammenfassung und Ausblick	18
8	Personalien	20
8.1	Frauenbeauftragte der Universität Bayreuth im Sommersemester 2007	20
8.2	Frauenbeauftragte der Universität Bayreuth im Wintersemester 2007/08.....	22

1 Einleitung

Zum Auftrag der Frauenbeauftragten liest man im Bayerischen Hochschulgesetz:

„Die Frauenbeauftragten achten auf die Vermeidung von Nachteilen für Wissenschaftlerinnen, weibliche Lehrpersonen und Studierende; sie unterstützen die Hochschule in der Wahrnehmung ihrer Aufgabe.“ (BayHschG, Art. 4, Abs. 2, Satz 1)

In diesem Sinne engagierten sich im Jahr 2007 die Frauenbeauftragten an der Universität Bayreuth: Frau Prof. Dr. Ulrike Ungerer-Röhrich als Universitätsfrauenbeauftragte in ihrer zweiten Amtsperiode und ihre Stellvertreterinnen Frau Prof. Dr. Birgitta Wöhrl aus der Fakultät Biologie/Chemie/Geowissenschaften und Frau Dr. Ingke Goeckenjan aus der Rechtswissenschaft. Die Vertreterinnen der Fakultäten wurden teilweise neu gewählt (siehe Anhang).

Neu hinzugekommen ist im November auch die Mitarbeiterin der Frauenbeauftragten Frau Miriam Bauch als Nachfolgerin von Frau Nadine Steiniger. Die Stelle im Büro der Frauenbeauftragten wurde in den höheren Dienst nach TVL E 13 mit 20 Stunden in der Woche aufgewertet.

2 Bestandsaufnahme

2.1 Statistiken¹

An der Universität Bayreuth nimmt der Prozentsatz der Frauen im Berichtsjahr 2007 bei den Studentinnen und vor allem bei den Habilitationen – verglichen mit den Vorjahren – weiter zu. Es ist jedoch nach wie vor zu beobachten, dass mit steigender Qualifikation der Anteil an Frauen unter den Beschäftigten der Universität Bayreuth erheblich abnimmt.

Tabelle 2.1 zeigt den Anteil der Frauen auf den verschiedenen Qualifikationsebenen.

¹ Die Zahlen in diesem Statistikabschnitt sind nur bedingt miteinander zu vergleichen, da sie sich auf verschiedene Zeiträume (Semester, Halbjahr oder Kalenderjahr) beziehen.

Tabelle 2.1: Anteil der Frauen auf den verschiedenen Qualifikationsebenen.
(Gesamtzahlen stehen in Klammern)

	2005		2006		2007	
Studierende ¹	48,0%	(9487)	48,2%	(9451)	48,3%	(9245)
Promotionen ²	26,7%	(146)	32,7%	(153)	22,4%	(143)
Habilitationen ³	12,5%	(16)	23,1%	(13)	37,5%	(8)
Akadem. Mittelbau ⁴	29,2%	(782)	32,2%	(861)	33,5%	(819)
etatisierte Stellen	25,2%	(496)	27,5%	(516)	29,7%	(499)
Drittmittelstellen	36,7%	(286)	39,1%	(345)	40,0%	(320)
JuniorprofessorInnen ⁴	50,0%	(8)	40,0%	(5)	50,0%	(6)
ProfessorInnen ⁴	7,8%	(180)	8,0%	(176)	9,9%	(182)
ProfessorInnen alle	9,6%	(188)	8,9%	(181)	11,2%	(188)

¹ Quelle: Statist. Berichte Tabelle 1 WS

² Quelle: ZUV, Prüfungskanzlei, Referat I/4.2), WS - SS

³ Quelle: ZUV, Dezernat Z/S, Kalenderjahr

⁴ Quelle: ZUV, Referat III/1.1; nicht enthalten: ohne Bezüge beurlaubte Personen

Die Gesamtzahl der weiblichen Studierenden in Bayreuth zeigt einen Anstieg um 0,1% gegenüber dem Vorjahr. Im Vergleich mit den Zahlen für andere bayerische Universitäten (vgl. Tab. 2.2) liegt Bayreuth weiterhin statistisch betrachtet auf dem vorletzten Platz vor der TU München². Bei der Fächerstruktur der Universität Bayreuth ist dieses Ergebnis nicht überraschend. In den sprach- und kulturwissenschaftlichen Studiengängen (Fakultät IV und V) liegt der Anteil der Frauen deutlich höher als in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen (vgl. Tab. 2.3).

Bemerkenswert ist, dass die Anzahl der Studentinnen in Bayreuth nicht zurückgegangen ist, obwohl keine Studierenden mehr im Studiengang Grundschulpädagogik aufgenommen werden und nur noch wenige Studierende in diesem Fach eingeschrieben sind.

² Die unterschiedlichen Zuwachszahlen für die Universität Bayreuth ergeben sich aus den verschiedenen Quellen.

Tabelle 2.2: Anteil der Studentinnen an bayerischen Universitäten 2004-2007*.

Universitäten Bayern	2004	2005	2006	2007
U Augsburg	56,3%	57,2%	57,5%	57,4%
U Bamberg	61,2%	61,7%	62,6%	62,7%
U Bayreuth	46,5%	47,7%	48,2%	48,3%
U Eichstätt	60,9%	69,4%	63,6%	63,8%
U Erlangen-Nürnberg	49,4%	50,6%	51,3%	51,9%
U München	60,7%	61,5%	61,9%	62,1%
TU München	31,2%	31,0%	31,4%	31,2%
U Passau	58,1%	60,5%	62,1%	62,7%
U Regensburg	56,0%	56,3%	57,2%	57,8%
U Würzburg	54,5%	55,4%	56,1%	56,8%
Gesamt	52,4%	54,2%	53,7%	55,5%

* Quelle: Statist. Berichte Tabelle 1 WS 06/07

Die Tabelle 2.3 zeigt die Frauenanteile an den sechs Fakultäten der Universität Bayreuth bei den Studierendenzahlen, abgeschlossenen Qualifikationen und Professuren.

Tabelle 2.3:

Frauenanteile in Prozent in den Fakultäten der Universität Bayreuth 2007

(absolute Zahlen Frauen/Männer in Klammern).

	Studierende¹	Promotionen²	Habilitationen³	Professuren⁴
Fakultät I	29,3% (226/543)	5,3% (1/18)	50% (1/1)	2,7% (1/36)
Fakultät II	52,4% (968/880)	39,1% (16/25)	0% (0/4)	7,4% (4/50)
Fakultät III	43,0% (1480/1958)	12,3% (6/43)	100% (1/0)	0,0% (0/31)
Fakultät IV	74,3% (950,5/329)	100,0% (2/0)	100% (1/0)	38,1% (8/13)
Fakultät V	50,7% (798/ 774,5)	21,1% (4/15)	0% (0/0)	11,6% (3/23)
Fakultät VI	23,6% (128,5/415,5)	23,1% (3/10)	0% (0/0)	16,7% (2/10)
Gesamt	48,2% (4551/4900)	22,4% (32/111)	37,5% (3/5)	10,0% (18/163)

Für das Jahr 2007:

¹ Quelle: ZUV, Studentenzentrale WS 06/07, mit Beurlaubungen² Quelle: ZUV, Prüfungszentrale, Referat I/4.2), WS 06/07-SS 2007³ Quelle: ZUV, Dezernat Z/S, Kalenderjahr 2007⁴ Quelle: ZUV, Referat III/1.1, Stand 09.05.08; nicht enthalten: ohne Bezüge beurlaubte Personen

In Bayern nimmt die Anzahl der Absolventinnen weiterhin zu und erreicht dieses Jahr 55,5%. Dieser erfreulich hohe Anteil nimmt jedoch mit Anstieg des akademischen Grades deutlich ab. Bei den Promotionen sinkt der Frauenanteil auf 22,4%, bei den Professuren sogar auf 9,9%. Betrachtet man allerdings die Habilitationen, lässt sich feststellen, dass die Gesamtzahl im Vergleich zu den vorangegangenen zwei Jahren weiter gesunken, der Prozentanteil jedoch gestiegen ist. Werden die Juniorprofessuren in die Rechnung miteinbezogen, ist in Bezug auf die Professuren ein erfreulicher Trend festzustellen.

Tabelle 2.4: Entwicklung des Frauenanteiles an der Universität Bayreuth auf den unterschiedlichen Qualifikationsebenen im Vergleich mit Bayern 1992-2007

WS	Studentinnen in % ¹		Promotionen in % ²		Habilitationen in % ³		Akad. Mittelbau in % ⁴		Professorinnen in % ⁴	
	BT	Bayern	BT	Bayern	BT	Bayern	BT	Bayern	BT	Bayern
92/93	37,2	43,6	19,6	34,8	14,3	15,2	9,8	22,8	3,0	4,1
93/94	38,1	43,9	19,0	34,6	33,3	11,0	21,3	24,0	4,7	4,3
94/95	38,5	44,5	22,0	33,3	0,0	11,2	23,8	24,8	2,9	5,0
95/96	39,1	45,6	30,4	34,5	11,1	9,8	23,5	25,8	3,4	5,3
96/97	39,9	46,8	24,2	35,2	0,0	10,1	22,9	26,0	3,6	5,6
97/98	40,7	47,6	14,8	33,4	0,0	12,2	24,0	26,2	4,2	6,0
98/99	41,8	48,4	22,8	37,4	20,0	13,9	21,9	26,4	5,2	6,3
99/00	42,8	49,3	19,2	33,5	29,4	18,3	21,5	27,0	4,6	6,4
00/01	44,5	50,3	27,0	35,1	21,1	14,3	24,1	28,0	6,1	7,5
01/02	45,5	50,1	21,0	36,3	17,6	14,9	24,9	29,6	5,5	7,6
02/03	46,9	52,0	32,4	36,2	41,7	19,2	27,2	30,6	5,5	7,8
03/04	46,5	52,5	24,5	39,4	14,3	24,2	28,4	33,6	6,1	9,1
04/05	48,0	53,7	26,7	38,9	14,3	21,5	29,2	32,8	7,8	8,8
05/06	48,2	53,7	32,7	39,7	23,1	21,5	32,1	32,8	7,9	9,7
06/07	48,3(2)	55,5	22,4	41,4	37,5	25,3	33,5	35,2	11,2	11,1

¹ Quelle: (WS 06/07) Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; ZUV, Studentenkanzlei UBT

² Quelle: (WS 06/07) Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; ZUV der UBT Prüfungskanzlei, Referat I/4.2

³ Quelle: (Jahr) Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; ZUV der UBT Dezernat Z/S

⁴ Quelle: (Daten vom 1.12.200X) Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung; ZUV der UBT, Referat III/1.1 Hier werden je nach Jahr die Professorinnen auf C4/W3, C3/W2 und C2/W1 - Stellen inklusive Juniorprofessorinnen erfasst.

Mit den Zahlen des Jahres 2006/2007 hat die Universität Bayreuth im Bereich der Professorinnen mit 11,2% erstmals den bayerischen Durchschnitt von 11,1% knapp übertroffen! In den Jahren zuvor lagen wir deutlich darunter. Dieser Anstieg zeigt, dass in der Berufungspolitik der Universität doch vermehrt ein Augenmerk auf die Auswahl hoch qualifizierter Frauen gerichtet wurde. Diese Einschätzung wird durch eine Statistik aus diesem Jahr unterstützt, die zeigt, dass Bayreuth nach Bamberg

und Augsburg an der dritten Stelle bei den Berufungen von Frauen an die Universitäten steht.

Auch wenn man mit den Zahlen insgesamt noch lange nicht wirklich zufrieden sein kann, zeigt die Entwicklung, dass die Bemühungen an der Universität Bayreuth langsam Erfolge bringen.

2.2 Professorinnen an der Universität Bayreuth

Im Dezember 2007 waren 15 Professorinnen und 4 Juniorprofessorinnen an der Universität Bayreuth beschäftigt³.

Fakultät I Mathematik, Physik und Informatik:

- Prof. Dr. Annette Köhler, Experimentalphysik II

Fakultät II Biologie, Chemie und Geowissenschaften:

- Prof. Dr. Sigrid Liede-Schumann, Pflanzensystematik
- Prof. Dr. Beate Lohnert, Geographische Entwicklungsforschung
- Prof. Dr. Anke Matuschewski, Stadt- und Regionalentwicklung
- Prof. Dr. Gabriele Obermaier, Didaktik der Geographie
- JP Dr. Anke Jentsch, Störungsökologie

Fakultät III Rechts- und Wirtschaftswissenschaften:

- keine

Fakultät IV Sprach- und Literaturwissenschaften:

- Prof. Dr. Hilary Dannenberg, Englische Literaturwissenschaft und Anglophone Literaturen
- Prof. Dr. Martina Drescher, Romanische und Allgemeine Sprachwissenschaft
- Prof. Dr. Ute Fendler, Romanische Literaturwissenschaft
- Prof. Dr. Susanne Mühleisen, Englische Sprachwissenschaft
- Prof. Dr. Susanne Vill, Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters
- JP Dr. Martina Leeker, Studiengang Theater und Medien
- JP Dr. Monika Sokol, Iberoromanische Sprachwissenschaft

Fakultät V Kulturwissenschaften:

- Prof. Dr. Wiebke Putz-Osterloh, Psychologie
- Prof. Dr. Ulrike Ungerer-Röhrich, Sportwissenschaft
- Prof. Dr. Ulla Wessels, Sozialphilosophie
- JP Dr. Erdmute Alber, Ethnosoziologie

Fakultät VI Angewandte Naturwissenschaften:

- Prof. Dr. Ruth Freitag, Bioprozesstechnik
- Prof. Dr. Monika Willert-Porada, Werkstoffverarbeitung

³ Quelle: Universität Bayreuth, Referat III, 1.1

2.3 Preise und Ehrungen

- Dr. Catherine McCammon, Oberrätin am Bayerischen Geoinstitut der Universität Bayreuth, wurde von einem gemeinsamen Komitee der internationalen Geochemischen Gesellschaft (Geochemical Society) und der Europäischen Geochemiker-Gemeinschaft (European Association for Geochemistry) mit dem Ehrentitel „Geochemistry Fellow“ für ihre herausragenden wissenschaftlichen Beiträge gewürdigt.
- Dr. Anke Jentsch, Juniorprofessorin für „Störungsökologie und Vegetationsdynamik“, wurde für 5 Jahre in „Die Junge Akademie an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher“ aufgenommen.
- Prof. Dr. Martina Drescher, Lehrstuhl für Romanische und Allgemeine Sprachwissenschaft, hat nach 1993 und 2003 zum dritten Mal ein Stipendium des Internationalen Rats für Kanada-Studien (ICCS) erhalten. Das Stipendium ermöglicht ihr einen vierwöchigen Forschungsaufenthalt in Kanada, um zum Thema „La diaspora africaine francophone au Canada: Aspects communicatifs et sociaux“ zu forschen.
- Die Biochemikerin Karin Meier wurde von der Otto-Warburg-Chemie-Stiftung mit dem Förderpreis für den „Besten Chemie-Studierenden 2007“ (Diplom mit Note 1,0) ausgezeichnet worden.
- Beim Tag der Technik in der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN) bekam Dr.-Ing. Kathy Sahner (Lehrstuhl für Funktionsmaterialien) für ihre Doktorarbeit, in der sie sich mit speziellen Gassensoren zur Detektion von unverbrannten Kohlenwasserstoffen auseinandersetzt, den Vishay-Technologiepreis 2007. Außerdem wurde sie mit dem diesjährigen Wissenschaftspreis des Universitätsvereines zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Bayreuth für ihre herausragenden akademischen Leistungen ausgezeichnet.
- Dr. Ilinca Tanaseanu-Döbler (Lehrstuhl Religionswissenschaft I) bekam ein Forschungsstipendium der DFG für einen zweijährigen Aufenthalt am Greek and Latin Department der Ohio State University.
- Die Bayreuther Studenten Linlin Dai (Sprach- und Literaturwissenschaften) hat einen Platz beim CAMPUS OF EXCELLENCE 2007 bekommen. Das Ziel dieser Initiative ist die lösungsorientierte Vernetzung von qualifizierten Studierenden mit Experten aus Gesellschaft, Hochschulen, Forschung und Wirtschaft durch die „praxis academy“ und „summer school“.
- Die Bayreuther Sportökonomie-Studentin und Bundesliga-Fußballerin Anna Bornhoff, wurde vom Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh) für die Damenfußball-Auswahl nominiert, die an der „Olympiade für Studierende“, der 24. Sommer-Universität in Bangkok teilnahm.
- Katharina Finger und Geraldine Prager vom Lehrstuhl für Tierphysiologie (Prof. v.Holst) wurden bei der 100. Jahrestagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft (DZG) für ihre Poster zum Thema „Social Stress and Alcohol Consumption in Tree Shrews“ und „Sibling effects on early pup

growth: a study on rabbits and rats" unter mehr als 220 Bewerbern ausgezeichnet.

- Dr. phil. Katrin Lohrmann vom Lehrstuhl für Schulpädagogik wurde am Jahrestag der Universität von der Stadt Bayreuth für ihre herausragende Doktorarbeit „Langeweile im Unterricht – Eine empirische Studie zu Struktur, Vorkommen und Coping“ ausgezeichnet.
- Auch Dr. rer. pol. Fabiana Rossaro (Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre) erhielt von der Stadt Bayreuth einen Preis für ihre Doktorarbeit: „Zu den Beständigkeitsmerkmalen von Familienunternehmen: Eine Analyse aus soziologischer und mikrotheoretischer Sicht.“
- Den DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an der Universität Bayreuth erhielt Yuliya Shein (Theaterwissenschaft) aus Weißrussland. Sie bekam die Auszeichnung nicht nur für ihre außergewöhnlichen Studienleistungen, sondern insbesondere auch für ihr Engagement bei zahlreichen kulturellen Aktivitäten.

3 Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

3.1 Eröffnungsfeier zur Einrichtung einer neuen Krippengruppe

In enger Zusammenarbeit der Universität Bayreuth und des Diakonischen Werks Bayreuth ist eine neue Krippengruppe im Gemeindezentrum Friedenskirche im campusnahen Ortsteil Birken entstanden. Eine Kooperations-Vereinbarung garantiert 12 Belegplätze für die Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität. Am 2. Februar 2007 fand die feierliche Eröffnung statt. Dabei wurde auch die Kooperationsvereinbarung ausgetauscht:



Von links nach rechts: Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert, Prof. Dr. Gerhard Wündisch (Mitglied des Verwaltungsrates des Diakonischen Werks Bayreuth) und Alexandra Röthlingshöfer (Abteilungsleitung Kinder- und Jugendhilfe des Diakonischen Werks Bayreuth).



Eltern und Kinder feiern gemeinsam die neuen Bildungs- und Betreuungsplätze im Gemeindezentrum Friedenskirche.

3.2 Coaching für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

Am 14. Mai 2007 fand unter der Leitung von Frau Dr. Margarete Hubrath, Wissenschaftsberaterin und Gründerin des Instituts für Hochschulberatung *uni-support*, ein Coaching für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte an der Universität Bayreuth statt. In diesem Seminar ging es darum, amtierenden und möglicherweise zukünftigen Frauenbeauftragten der Fakultäten und der Universität grundlegende rechtliche und praktische Informationen über ihr Amt zu vermitteln und sie bei der Entwicklung von konkreten Zielen und Handlungsschritten für die Ausübung dieses Amtes zu unterstützen.

Das Seminar bot zudem die Möglichkeit, die eigene Rolle und Mitwirkung im Rahmen von Berufungsverfahren zu reflektieren, Verhaltensoptionen und Argumentationsstrategien in Rollenspielen zu trainieren und so das eigene Handlungsspektrum situationsangemessen zu erweitern.

Die Inhalte wurden nach dem Bedarf der Teilnehmerinnen und Teilnehmer festgelegt. Unter anderem wurden in Gruppenübungen und Rollenspielen typische und mitunter als heikel empfundene Situationen in Gremien und Kommissionen reflektiert und alternative Handlungsmöglichkeiten und Verbesserungsansätze erarbeitet.

Nicht zuletzt trug der kollegiale Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu einer stärkeren Vernetzung an der Hochschule bei. Insgesamt schätzten sie das Seminar als gewinnbringend ein. Es erscheint daher sinnvoll, ähnliche Veranstaltungen in regelmäßigem Turnus anzubieten.

3.3 Girls' Day

Um verstärkt Mädchen für technische und naturwissenschaftliche Fragestellungen oder sogar für ein Ingenieurstudium zu interessieren, beteiligte sich die FAN auch im Jahr 2007 an der bundesweiten Aktion "Girls' Day".

An der FAN, die bereits zum sechsten Mal an der Aktion teilnahm, wurden verschiedene Workshops angeboten. Die Mädchen lernten unter anderem Herstellungs- und Verarbeitungsprozesse für verschiedene Werkstoffe kennen, konnten eine Schaltung programmieren und löten und mit CAD am Computer selbst verschiedene nützliche und schöne Dinge entwerfen, die nachfolgend auf Werkzeugmaschinen in die Realität umgesetzt wurden. Auch konnte diesmal die eigene DNA in Form eines Anhängers hergestellt werden. So blieben am Ende für einige Teilnehmerinnen nicht nur gute Erinnerungen an einen interessanten und spannenden Tag, sondern auch selbst hergestellte Souvenirs.

Die Fakultät I war an der Veranstaltung mit insgesamt 6 Veranstaltungen beteiligt. Drei in der Physik, zwei in der Mathematik und eine in der Informatik.

Die Resonanz auf diese Veranstaltung und damit auch die Wirkungen für das Image der Hochschule sind sehr positiv. Es ist daher zu hoffen, dass sich die Universität Bayreuth auch zukünftig mit finanzieller und organisatorischer Unterstützung der Hochschulleitung und dem Zentrum für Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Unterricht am Girls' Day beteiligen wird, damit diese Bemühungen den Mut junger Mädchen und Frauen stärken, in bisher männerdominierte Berufsfelder einzusteigen. Die Frauenbeauftragte der Universität unterstützt seit Jahren durch Bereitstellung von studentischen Hilfskräften diese erfolgreiche Veranstaltung.

3.4 „Mädchen und Technik“ (MUT)

Das Ferienprogramm "Auf die Plätze – Technik – los!", ein Teilprojekt des regionalen Programms „Mädchen und Technik“ (MUT), fand vom 29.-30. Oktober 2007 gleichzeitig in Coburg, Hof, Kulmbach, Kronach und Bayreuth statt.

Dieses Programm wendet sich an Mädchen vor der Berufsfindungsphase im Alter von 10 bis 14. In Bayreuth konnte man sich in sieben praxisorientierten Workshops über das Ingenieurstudium an der Universität informieren. Es ging weniger um die theoretische Information über mögliche Berufswege als viel mehr darum, grundsätzliche Neugier zu fördern und Selbstbewusstsein im Umgang mit Technik zu entwickeln. Die Technik und Arbeitsweise eines Ingenieurs wurden den Teilnehmerinnen näher gebracht, indem sie z.B. lernten wie ein Automotor funktioniert oder am Computer in 3D-CAD ein Schmuckstück entwarfen, welches später von einer Maschine gefräst wurde. Bei einem Workshop konnten die Teilnehmerinnen das Emaillieren als Beschichtungsverfahren erlernen und sich selber eine Emaille-Brosche mit nach Hause nehmen. Auch die Mess- und Regeltechnik stellte für die Teilnehmerinnen kein Problem dar und die Mädchen konnten am Ende des Kurses „Kann mein PC Fieber messen?“ ein selbst gelötetes elektronisches Thermometer ihr Eigen nennen.

Die Organisation erfolgte als Kooperation zwischen Frau Steinbach von der Arbeitsagentur Bayreuth und den Fakultätsfrauenbeauftragten der FAN Ulla Röder und Bettina Alber-Laukant. Der Andrang war sehr groß, es gab Anmeldungen von 160 Mädchen, von denen leider nur 95 berücksichtigt werden konnten. Über die Veranstaltung wurde auch in der Presse (Nordbayrischer Kurier, Bayerische Rundschau) umfangreich berichtet.

3.5 Weitere Veranstaltungen

Das Frauenbüro ermöglichte durch finanzielle Unterstützung folgende Vorträge:

- **„Heilige Mütter. Untreue Geliebte. Motive der Tango-Texte“**
Vortrag am 11. Juni 2007 von Frau Dr. Diana Garcia Simon aus Frankfurt im Rahmen des Seminars „Tango: Geschichte einer Leidenschaft“

En el marco del mismo seminario sobre la historia del tango argentino, la Dra. García Simon proporcionó un análisis de género del fenómeno, basándose en una interpretación de diversos textos tradicionales así como la iluminación de figuras esenciales de la historia del tango (Carlos Gardel, Discepolín, etc.) La construcción dual de una mujer siempre ausente, sólo llorada por los varones en su ausencia, reproduce el modelo de madre/prostituta, en una sociedad que para la Dra. Simon anora la figura de un padre siempre ausente. La repetición obsesiva del hombre abandonado por una mujer que no lo merece refleja y a la vez estructura una sociedad de género partida por la metáfora de una mujer siempre culpable y todopoderosa.

- **„Methodenprobleme im Steuerrecht“**

Vortrag am 28. Juni 2007 von Frau Bundesverfassungsrichterin Prof. Dr. Lerk Osterloh aus Karlsruhe/Frankfurt, eine der ranghöchsten Frauen in der Bundesrepublik Deutschland. Es handelte sich um einen juristischen Fachvortrag im Rahmen der von Herrn Prof. Dr. Lepsius und Herrn Prof. Dr. Jestaedt aus Erlangen veranstalteten Vortragsreihe des intradisziplinären Forums Franken.

- **Workshop Tango Argentino mit Mabel Rivera und Reiner Golgert,**
Montag 9. Juli 2007 im Institut für Sportwissenschaft

El Workshop estuvo concebido como ejercicio práctico del seminario de la Dra. Liliana Feierstein “Tango: Historia de una pasión”. Los alumnos pudieron, a través de la experiencia directa, entender mejor el desarrollo de esta expresión artística cultural y vivenciar los diversos tipos de ritmo y estilos de baile que se fueron generando en relación a contextos históricos sociales y culturales del Río de la Plata, así como de la exportación de este producto cultural a Europa. Después de haber realizado durante el curso un análisis de la evolución musical y de los textos de tango, así como de su utilización en películas de diverso género y en distintas épocas, el workshop profundizó en los tipos de movimiento y el desarrollo de estilos diversos de la expresión y el lenguaje corporal.

- **„Synagogen im 1. Jahrhundert“**

Vortrag am 21. November 2007 von Frau Dr. Ute Verstegen, Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Christliche Archäologie an der Universität Erlangen. Sie sprach über die ältesten christlichen Versammlungsräume, welche verglichen wurden mit der Raumstruktur jüdischer Synagogen und heidnischer Tempel. Daraus ergaben sich eindruckliche Gesichtspunkte für die verschiedenen Sozialstruk-

turen der religiösen Gemeinschaften einerseits und für das Konkurrenzverhalten zwischen den religiösen Gemeinschaften andererseits.

4 Frauenförderplan

Der Frauenförderplan wurde überarbeitet und am 18. Juli 2007 vom Senat verabschiedet. Um ihrem gesetzlichen Auftrag nachzukommen, verpflichtet sich die Universität Bayreuth den Anteil von Wissenschaftlerinnen deutlich anzuheben, insbesondere den Anteil der Professorinnen zu erhöhen, gleiche Teilhabechancen für alle Phasen der beruflichen bzw. wissenschaftlichen Karriere für Frauen und Männer zu eröffnen und eine familiengerechte Hochschule zu schaffen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für beide Geschlechter fördert.

Es wurden Handlungsgrundsätze zur Ausschreibung von Stellen, zur Besetzung von Stellen im wissenschaftlichen Bereich, zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses, zum Studium und zur Lehre, zur familiengerechten Hochschule, zur Fort- und Weiterbildung, zur Verhinderung von sexueller Belästigung und Gewalt, zur Frauen- und Geschlechterforschung, zur Sprachregelung, zur Mitwirkung in Gremien und zu Durchführungsbestimmungen festgelegt.

Für Einzelheiten ist der Frauenförderplan auf der Homepage der Frauenbeauftragten einzusehen.

5 Mittel aus dem Zentralansatz zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrages

Im Jahr 2007 standen zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrages 47.237 Euro zur Verfügung. Hier lässt sich kontinuierlich ein Anstieg der zugeteilten Summe feststellen. Die Verteilung der Haushaltsmittel an die Universitäten folgt einem Schlüssel in dem auch Erfolge in der Gleichstellung zu 10 % eingehen. Der Mittelanstieg dokumentiert damit also, dass sich die Bemühungen der Universität um das Thema Gleichstellung auszahlen!

2007	47.237€
2006	31.493€
2005	30.550€
2004	29.090€
2003	8.845€

Aufgrund der hohen Anzahl an Anträgen konnten nicht alle Antragstellerinnen gefördert werden. Von den 45 Anträgen des ersten Halbjahres 2007 schlugen die Universitäts- und Fakultätsfrauenbeauftragten dem Leitungsgremium der Universität 31 Anträge auf Unterstützung durch studentische Hilfskräfte sowie Reisemittel zur Bewilligung vor. Von den 33 eingereichten Anträgen des zweiten Halbjahres wurden 21 für

eine Förderung vorgeschlagen. Beide Vorschläge wurden von der Hochschulleitung bestätigt.

Um die Mittel bedarfsgerecht und effizient verteilen zu können, wurde im Senatsausschuss für Frauenfragen im Jahr 2005 ein Kriterienkatalog zur Bewertung der Förderungswürdigkeit der einzelnen Bewerberinnen erarbeitet, der die Situation jeder einzelnen Bewerberin in drei verschiedenen Bereichen berücksichtigt

- ob und in welcher Art der Qualifizierung sich eine Bewerberin befindet,
- wie die persönliche (familiäre) Situation der Bewerberin ist, insbesondere ob sie aufgrund von Kinderbetreuung oder anderen sozialen Verpflichtungen belastet ist und
- in welchem Beschäftigungsverhältnis mit der Universität Bayreuth sie steht.

Über ein Punkte-Bewertungssystem, über das nach intensiver Diskussion im Senatsausschuss abgestimmt wurde, erhält jede Antragstellerin eine individuelle Bewertung, auf deren Basis eine erste Reihung der vorliegenden Anträge vorgenommen wird.

Darüber hinaus einigte man sich im Gremium darauf, dass pro Halbjahr und Antragstellerin nur ein Antrag entweder auf Reisekosten oder auf Hilfskraftmittel berücksichtigt werden kann. Bei den Reisekosten wird kein Tagegeld gezahlt und für Übernachtungen wird eine Pauschale von 40,- € pro Nacht angesetzt. Bei den studentischen Hilfskräften darf insgesamt nicht mehr als ein Volumen von 6 Monaten mit je 19,75 Stunden beantragt werden.

Auf Anregung durch die Hochschulleitung werden seit dem Wintersemester 2007/2008 bevorzugt Reisemittel für Tagungs- und Kongressreisen mit eigenem Vortrag oder Poster genehmigt. Auf ihren Reisen sollen die Frauen überregional und international bekannt werden und Netzwerke aufbauen können.

Diese und weitere grundlegende Informationen zum Antrag auf Mittel aus dem Zentralansatz sind auf der Homepage der Frauenbeauftragten der Universität Bayreuth einsehbar.

6 Familiengerechte Hochschule

6.1 Verleihung des Zertifikats zum audit familiengerechte hochschule

Am 19. Juni 2007 erhielten in Berlin 191 Unternehmen und Institutionen aus dem gesamten Bundesgebiet, darunter 25 Hochschulen, für die Implementierung von familienbewussten Maßnahmen die Zertifikate zum audit berufundfamilie® bzw. zum audit familiengerechte hochschule der berufundfamilie gGmbH – einer Initiative der Hertie-Stiftung.



„Es sind neue Zeiten angebrochen – familienfreundliche Zeiten. Immer mehr Unternehmen erkennen, dass eine familienbewusste Personalpolitik ein Erfolgsfaktor für mehr Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit ist“, erklärte Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen. „Die zertifizierten Unternehmen und Institutionen zeigen tagtäglich, wie ein Betrieb familienbewusst und zugleich erfolgreich geführt werden kann. Sie sind klasse Vorreiter! Ich bin überzeugt, dass viele weitere Unternehmen diesen Weg gehen werden und Familienfreundlichkeit zu einem Markenzeichen der deutschen Wirtschaft wird.“

Die Universität Bayreuth gehört zu den 20 Hochschulen im Bundesgebiet, die mit dem Grundzertifikat ausgezeichnet wurden. Fünf weitere Hochschulen erhielten ein Zertifikat. Präsident Ruppert hatte zuvor vor der Presse deutlich gemacht, dass die Förderung von Frauen in der Wissenschaft und damit verbunden die Verbesserung familiengerechter Situationen in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen hätte. Der Präsident betonte, man wolle alles tun, dass der Anteil der Frauen bei gleicher Qualifikation erhöht werde.

6.2 Jährliche Berichterstattung

Die Notwendigkeit einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie zeigt sich im Hochschulbereich auf besondere Weise. Hier gilt es nicht nur familiengerechte Arbeitsbedingungen für die Hochschulangestellten zu schaffen, sondern auch familiengerechte Studienbedingungen für die Studierenden zu gewährleisten.

Im November 2006 wurde der Universität Bayreuth das Grundzertifikat „familiengerechte hochschule“ überreicht, in dem konkrete Ziele und Maßnahmen vereinbart wurden. Deren praktische Umsetzung überprüft berufundfamilie gGmbH jährlich. Im November 2007 erfolgte die erste Berichterstattung durch die Projektleitung.

Die gemeinsame Projektleitung der Frauenbeauftragten und der Vizekanzlerin der Universität Bayreuth hat sich bewährt auch bezüglich der Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen. Es fanden regelmäßig Treffen und jour fixe-Termine statt. Bei Bedarf wurden weitere kompetente Ansprechpartner hinzugezogen.

Die Umsetzung der Ziele ist in acht Handlungsfeldern festgehalten (Arbeitszeit, Arbeitsort, Arbeitsabläufe und -inhalte, Führungskompetenz, Informations- und Kommunikationspolitik, Personalentwicklung, Service für Familien, Studium und weitere wissenschaftliche Qualifizierung):

Handlungsfeld 1, Arbeitszeit: In Abstimmung mit dem Personalrat wurde vereinbart, dass Sonderurlaub weiterhin wie im früheren Geltungsbereich des BAT bei Betreuung von Kindern oder Pflegebedürftigen gewährt werden wird.

Handlungsfeld 4, Personalentwicklung:

Ein Professorenpaar wurde berufen, das sich eine W2-Stelle teilt. Nach Verhandlungen mit dem Wissenschaftsministerium konnten beide Lebenspartner an der Universität Bayreuth eine halbe Beamtenstelle besetzen.

Der Frauenförderplan wurde überarbeitet und im Juli 2007 vom Senat verabschiedet. Es wurden Handlungsgrundsätze zum Verfassen und Ausschreiben von Stellen, zur Besetzung von Stellen im wissenschaftlichen Bereich, zur Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses, zum Studium und zur Lehre, zur familiengerechten Hochschule, zur Fort- und Weiterbildung, zur Verhinderung von sexueller Belästigung und Gewalt, zur Frauen- und Geschlechterforschung, zur Sprachregelung, zur Mitwirkung in Gremien und zu Durchführungsbestimmungen festgelegt.

Angebote für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte zur Vermittlung grundlegender rechtlicher und praktischer Informationen über ihr Amt. Die Absicht ist, bei der Entwicklung von konkreten Zielen und Handlungsschritten für die Ausübung dieses Amtes zu unterstützen.

Um ausländischen Universitätsangehörigen den Zugang zu Informationen zu erleichtern wurde die Internetseite der Frauenbeauftragten ins Englische übersetzt. Auch ausländische Studierende können sich jetzt besser über hochschulinterne und regionale Angebote zur Frauenförderung und zur Kinderbetreuung informieren.

Was den Service für Familien betrifft, werden in Handlungsfeld 7 Maßnahmen festgehalten. Die Universität Bayreuth hat in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk 12 Krippenplätze für Uni-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen. Zu den bestehenden Krippengruppen kam im Oktober 2006 eine weitere Gruppe, die zur Frankengutkinderkrippe „Knirps und Co“ gehört, aber im Gemeindezentrum der Friedenskirche untergebracht ist. Um den Weg in die Einrichtung von der Universität aus zu erleichtern, wurde ein asphaltierter Verbindungsweg zwischen Campus und Krippe im Rahmen einer kleinen Baumaßnahme verwirklicht. Der Fußweg wurde am 18. Oktober 2007 eingeweiht (vergleiche auch Artikel aus UBT aktuell im November 2007).

Im Handlungsfeld 8 – Studium und weitere wissenschaftliche Qualifizierung – geht es um die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und eine flexible Gestaltung der Prüfungsorganisation. In insgesamt 4 Bachelorstudiengängen, einem Masterstudiengang und einer Graduate School ist ein Teilzeitstudium seit dem WS 07/08 möglich. Zudem sprechen Studiendekane Professoren an, dass im Interesse der Studie-

renden und der Universität Bayreuth pragmatische, individuelle Lösungen bei Problemen für Studierende mit Kind gefunden werden.

6.3 Weitere Pläne

Als weitere Maßnahme zum Ausbau der Kinderbetreuung an der Universität Bayreuth ist der Bau einer Kindertageseinrichtung im Rahmen einer kleinen Baumaßnahme geplant. Der Bau soll mit Unterstützung des Familienministeriums finanziert werden. Die zurzeit im Stadtteil Birken in der Friedenskirche untergebrachte Kinderkrippengruppe der Diakonie, in der 12 Belegplätze für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität bereitgestellt werden, soll in diese Kita umziehen und um eine weitere Gruppe mit 12 Kindern und ein Elternspielzimmer erweitert werden.

Die Sanitätsräume der Universität Bayreuth werden zusätzlich als Still- und Wickelräume ausgestattet und ausgezeichnet. Sieben Räume beinhalten dann eine Wickelmöglichkeit, eine bequeme Sitzgelegenheit zum Stillen, eine Waschmöglichkeit, einen Mülleimer und ansprechende Poster an den Wänden.

Aufgrund verstärkter Nachfrage ist langfristig eine Ferienbetreuung von Schulkindern geplant. Über eine Realisierung wird noch diskutiert.

Der Familienservice soll um Informationen zum Thema Studieren mit Kind, um Informationen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität mit Kind und um Informationen zur Kinderbetreuung auf der Homepage ausgebaut werden.

Für die Universitätsleitung und die Verwaltung soll eine Fortbildung zum Thema Führungskompetenzen/Gender Mainstreaming an Hochschulen angeboten werden. Die Ideen des Gender Mainstreaming sollen auf diese Weise „Top Down“, von der Leitungsebene aus, verbreitet werden.

Weiterhin sind in Bezug auf das Handlungsfeld 5 „Führungskompetenz“ und das Handlungsfeld 6 „Informations- und Kommunikationspolitik“ Maßnahmen geplant.

7 Zusammenfassung und Ausblick

„Die unzureichende Beteiligung von Frauen bedeutet ein Effizienz- und Exzellenzdefizit für den Hochschulbereich, denn das in Wissenschaft und Forschung liegende Innovationspotenzial kann zur Gänze nur genutzt werden, wenn herausragende Talente unabhängig vom Geschlecht in möglichst großer Zahl im Wissenschaftsbereich verbleiben und nicht auf dem Weg zu ihrer höchsten Leistungsfähigkeit in andere Beschäftigungsbereiche abwandern. Männer und Frauen müssen auf allen Ebenen des wissenschaftlichen Erkenntnisprozesses gleichberechtigt beteiligt werden.“ (Empfehlung der HRK „Frauen fördern“ vom 14.11.2006).

Mit diesem Satz beginnen die forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG. Auch die Universität Bayreuth hat sich um das Thema „Gleichstellung“ bemüht. Wie dieser Bericht zeigt durchaus auch mit Erfolg. Aber man muss immer wieder erkennen, dass es nur in kleinen Schritten voran geht, denn die Entwicklung einer Organisation funktioniert nur, wenn man möglichst alle mitnimmt und ihnen Zeit gibt, die gewünschten Veränderungen in Denken und Verhalten auch umsetzen zu können.

Vor allem im Bereich Familienfreundlichkeit ist es immer besser gelungen, zusammen mit der Hochschulleitung, die angestrebten Ziele „sichtbar“ zu machen. Der Präsident hat bei vielen Anlässen auf die Ziele der Hochschule hingewiesen, sich familienfreundlich zu präsentieren und auch um Unterstützung dafür geworben, mehr qualifizierte Wissenschaftlerinnen nach Bayreuth zu holen.

Die Wissenschaftskultur ist noch immer primär von einem Leitbild des Wissenschaftlers geprägt ist, der sein Leben ausschließlich der Wissenschaft widmen kann, weil er sich von familiären und sozialen Verpflichtungen weitgehend freihält. Dieses Leitbild hält viele qualifizierte Wissenschaftlerinnen, aber auch Wissenschaftler von einer akademischen Karriere ab. An einer Veränderung dieser Haltungen gilt es weiterhin zu arbeiten!

Wichtig für die angesprochenen Themen war, dass neben der Bottom-up-Strategie, die maßgeblich über die Frauenbeauftragten realisiert wurde, der Top-Down-Ansatz als Steuerungsaufgabe aller wichtigen Entscheidungsträger angestoßen wurde. Konkret wurde in vielen Kommissionen immer wieder auf diese Zielstellung Frauen- und Familienförderung hingewiesen und es wurde für die Thematik sensibilisiert. Als ausgesprochen hilfreich hat sich dabei eine wertschätzende lösungsorientierte Grundhaltung gezeigt. Es wurden weniger Probleme beklagt, sondern Lösungsansätze angesprochen.

Durch die eingeleiteten Verbesserungen nähert sich dieses Leitbild allmählich einer familienfreundlichen Version. Dafür werden wir uns auch künftig engagieren.

8 Personalien

8.1 Frauenbeauftragte der Universität Bayreuth im Sommersemester 2007

Universitätsfrauenbeauftragte

Prof. Dr. Ulrike Ungerer-Röhrich
Arbeitsbereich Sportwissenschaft III
Institut für Sportwissenschaft, Zi. 1.18
Tel.: 0921 / 55 – 58 34
Ulrike.Ungerer-Roehrich@uni-bayreuth.de

Büro der Frauenbeauftragten Baracke 8 Mitarbeiterin: Dipl.-Übersetzerin Nadine Steiniger

Tel.: 0921 / 55 - 22 18
Fax.: 0921 / 55 - 84 22 18 bzw. 55 – 20 43
Sprechzeiten:
Di: 8.30-14.00;
Mi.+Do: 8.30-11.30 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung
Frauenbeauftragte@uni-bayreuth.de

Stellvertretende Universitätsfrauenbeauftragte:

Prof. Dr. Birgitta Wöhrl
Akad. Oberrätin am
Lehrstuhl für Struktur und Chemie der Biopolymere
BGI
Tel.: 55 – 35 42

Dr. Ingke Goeckenjan
Wiss. Assistentin am
Lehrstuhl Strafrecht II
RW
Tel.: 55 – 29 30

Fakultätsfrauenbeauftragte

Fakultät I: Mathematik und Physik		
Dr. Priska Jahnke Akademische Rätin LS Mathematik I NW II Tel: 55 - 3374	1. Stellvertreter: Dr. Uwe Schmelzer Akad. Direktor LS Experimentalphysik I NWI Tel.: 55 – 2503	2. Stellvertreterin: Sabrina Förtsch Wiss. Mitarbeiterin LS Angewandte Informatik I NW II Tel.: 55 – 33 27
Fakultät II: Biologie, Chemie und Geowissenschaften		
Prof. Dr. Birgitta Wöhl Akad. Oberrätin am LS für Struktur und Chemie der Biopolymere BGI Tel.: 55 – 35 42	Stellvertreterin: Dr. Veronika Retzer Wiss. Assistentin am LS Biogeographie Geo II Tel.: 55 – 22 59	
Fakultät III: Rechts- und Wirtschaftswissenschaften		
Alice Windolf Wiss. Assistentin am LS Öffentliches Recht IV RW Tel.: 55 – 29 48	Stellvertreterin: Dr. Julika Loss Wiss. Assistentin LS Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften Prieserstr. 2 Tel.: 55 – 48 03	
Fakultät IV: Sprach- und Literaturwissenschaften		
Dr. Sabine Klaeger Wiss. Assistentin am LS Romanistik II GW I Tel.: 55- 36 26	Stellvertreterin: Frau Sabina Ibertsberger BA Theater und Medien Tel: 55 – 3582 / 3552	Stellvertreterin: Viola Wittmann M.A., Lehrbeauftragte, GW I; Zi. 0.22 EG, Tel. 55-3612,
Fakultät V: Kulturwissenschaften		
Prof. Dr. Erdmute Alber Ethnozoziologie GW II Tel.: 55 – 41 21	Stellvertreterin: Kathrin Lohrmann, M.A.; Wiss. Assistentin am LS Schulpädagogik GW II Tel.: 55 – 41 32	
Fakultät VI: Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften		
Ulla Röder, Wiss. Mitarbeiterin LS Funktionsmaterialien FAN Tel: 55 - 74 25	Stellvertreterin: Denise Freimark, Wiss. Assistentin LS Bioprozesstechnik FAN Tel: 55 - 73 87	

8.2 Frauenbeauftragte der Universität Bayreuth im Wintersemester 2007/08

Universitätsfrauenbeauftragte

Prof. Dr. Ulrike Ungerer-Röhrich
Arbeitsbereich Sportwissenschaft III
Institut für Sportwissenschaft, Zi. 1.18
Tel.: 55 – 58 34
Ulrike.Ungerer-Roehrich@uni-bayreuth.de

Büro der Frauenbeauftragten Baracke 8 Miriam Bauch

Tel.: 0921 / 55 - 22 18
Sprechzeiten:
Di: 13.00 – 16.00 Uhr
Mi.+Do: 8.30 – 15.30 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung
frauenbeauftragte@uni-bayreuth.de

Stellvertretende Universitätsfrauenbeauftragte

Prof. Dr. Birgitta Wöhrl
Akademische Oberrätin am
Lehrstuhl für Struktur und Chemie der Biopolymere
BGI
Tel.: 55 – 35 42

Dr. Ingke Goeckenjan
Wiss. Assistentin
Strafrecht II
RW
Tel.: 55 – 29 30

Sprechzeiten: nach telefonischer Vereinbarung

Fakultätsfrauenbeauftragte

Fakultät I: Mathematik, Physik und Informatik		
Prof. Dr. Jörg Winkelmann Mathematik VIII NW II Tel: 55 – 33 75	Stellvertreterin: Sabrina Uhrig Wiss. Mitarbeiterin Angewandte Informatik I AI Tel.: 55 – 77 23	Stellvertreter: Dr. Thomas Vogtmann Akad. Oberrat Experimentalphysik II NW I Tel.: 55 – 26 05
Vertreterin der Studierenden: Maria Hänel fs-info@fsmpi.uni-bayreuth.de		

Fakultät II: Biologie, Chemie und Geowissenschaften		
Prof. Dr. Anke Matuschewski Stadt- u. Regionalentwicklung Geo Tel.: 55 – 22 80	Stellvertreterin: Prof. Dr. Birgitta Wöhrl Biopolymere BGI Tel.: 55 – 35 42	Stellvertreterin: Dr. Catrin Westphal Wiss. Mitarbeiterin Populationsökologie der Tiere, NW I Tel.: 55 – 26 44
Vertreterin der Studierenden: Elena Doblhofer fs-bcg@uni-bayreuth.de		

Fakultät III: Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	
Alice Windolf Wiss. Mitarbeiterin Öffentliches Recht IV RW Tel.: 55 – 29 45	Stellvertreterin: Dr. Julika Loss Wiss. Assistentin Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften Prieserstr. 2 Tel.: 55 – 48 03
Vertreterin der Studierenden: Silvia Ribeiro da Cunha fachschaft.rw@uni-bayreuth.de	

Fakultät IV: Sprach- und Literaturwissenschaften		
Dr. Eva Rothmaler Wiss. Assistentin Afrikanistik II GW I Tel.: 55 – 35 78	Stellvertreterin: Liliana Feierstein Wiss. Assistentin Romanische Literaturwis- senschaft GW I Tel.: 55 – 35 37	Stellvertreterin: Dr. Viola Wittmann Wiss. Assistentin Ältere deutsche Philologie GW I Tel.: 55 – 36 37
Vertreterin der Studierenden: Marie Gähke fs-split@uni-bayreuth.de		

Fakultät V: Kulturwissenschaften	
Prof. Dr. Wiebke Putz-Osterloh Psychologie GW II Tel.: 55 – 41 41	Stellvertreterin: JP Dr. Erdmute Alber Ethnosoziologie GW II Tel.: 55 – 41 21
Vertreterin der Studierenden: Astrid Thews fs.kuwi@uni-bayreuth.de	

Fakultät VI: Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften	
Ulla Röder Wiss. Mitarbeiterin Funktionsmaterialien FAN Tel.: 55 – 74 25	Stellvertreterin: Bettina Alber-Laukant Wiss. Assistentin Konstruktionslehre und CAD FAN Tel: 55 – 71 92
Vertreter der Studierenden: Stephan Benkert fachschaft-fan@uni-bayreuth.de	